

Zur ersten Sitzung

1. Vorstellung des Vorlesungsplans

2. Vorstellung der Ziele der Vorlesung

(siehe Beiblätter)

3. Kafka und das Kafkaeske

- das Kafkaeske ist das gesammelte Wissen über Kafka, das sich nicht mehr allein durch die Kenntnis Kafkas und seines Werkes rechtfertigt
- das Kafkaeske entsteht im Zuge einer Rezeptionstradition, die – von Kafkas Selbststilisierungen ausgehend – zu einer Mythologisierung des Autors als traumatisiertem Dichter führt
- als Kafkaeskes kann dasjenige verstanden werden, was den Zugang zu Kafka verstellt
- Kafka und das Kafkaeske kann daher in verschiedenen Oppositionsstrukturen aufgeschlüsselt, die
 - (1) die Person Kafkas,
 - der bekannte (ab 1945) und der unbekannt Autor Kafka (zum Zeitpunkt seines Todes)
 - das Kafka-Bild und der reale Kafka (Versager und Karrierist)
 - (2) die Literatur Kafkas,
 - der dunkle Kafka/schwierige Autor und der lesbare Kafka/kanonisierte/interessante Autor
 - Interpretationsverweigerung und Interpretationsprovokation
 - (3) die Rezeption und die Wirkung Kafkas betreffen:
 - Lebenserfahrung des Kafkaesken und Lektüreerfahrung von Kafkas Literatur
 - das Kafkaeske als Signum der Moderne und Kafkas Literatur als Paradigma der modernen Literatur

4. Textanalyse: *Der Fahrgast*

- das juristische ‚Drama‘ um die unmögliche Selbstlegitimation des Individuums
- Welt, Stadt, Familie – umgedrehte Reihenfolge der Machtapparate
- das juristische Raster der Begriffe („Ansprüche“, „Recht“, „verteidigen“) als Instrument, um die juristische Dimension der Legitimation zu verdeutlichen
- die Bedeutung der Frau die erotisierte Beobachtung des Mädchens
- die erotische Gegensphäre zur Selbstdeligitimation des Individuums
- Erzählperspektivenwechsel: Situations- und Wahrnehmungsbeschreibung – erzählerische Distanznahme
- Verschränkung biographischer und literarischer Lektüren